

einer bestimmten Grenze in der Zukunft nicht zu werden von 1974, die angeblich „Blatt“ enthalten, aufgefauft wurden, und zwar zu dem ansehnlichen Preise von 50 bis 60 Mark. Auch von auswärtigen waren die Leute in Schwere herbeigeführt. Aber aus dem guten Geschäft wurde nichts. Der angebliche Käufer hatte sich nicht eingelassen, und so mußten die eifrigen Geldhändler wieder heimgehen, statt des Gewinnes nur Kosten machend. — Der „Post“, „Kra.“ bemerkt hierzu: Leichtgläubigkeit gibt es bekanntlich überall. Und so setzt sich aus Anfragen, daß es auch in Wien solche eifrige Sammler gibt. Wir müssen ihre Hoffnungen auf guten Gewinn zerstreuen und feststellen, daß von einem Wertgehalt der Geldmünzen, der nur entfernt so groß ist, um einen solchen Aufkaufspreis zu rechtfertigen, nicht die Rede sein kann.

Leipzig. Aus dem Kreis der Güterabfertigungsstelle am Freiladebahnhof in der Gutzkowstraße wurden unter Anwendung eines Nachschlüssel etwa 48.000 Mark in verschiedenen Geldscheinen gestohlen. Um den Diebstahl der Entdeckung zu entgehen, hatten die Diebe die über die Summe Nachschlüssel gebenden und im Kassenraum aufbewahrten Belege durch Uebergabe mit Benzol, das sie entzündeten, vernichtet und auch im Nebenraum in ausgiebiger Weise den Boden, sowie wärfelähnlich aus den Regalen entnommene, auf den Fußboden verstreute Schriftstücke mit derselben Flüssigkeit getränkt. Ihre Absicht, außer dem Kassenraum auch den Abfertigungsraum von dem Feuer zu lassen, wurde durch einen Zufall verhindert. Es wurden zwei der Tat verdächtige Eisenbahnangehörige verhaftet, die das Verbrechen eingestanden; ein dritter hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Die entwendete Summe konnte bis auf einen kleinen Rest wieder zur Stelle geschafft werden.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Dresden.

In der Ausschusssitzung, die Dienstag vormittag in den „Drei Raben“ in Dresden der Kreisvereinsvorsitzende Geh. Deponomrat Dr. Andra eröffnete, wurde Deponomrat Prof. Schumbl (Freiberg) zum Ehrenmitglied des Kreisvereins ernannt. Der Vorsitzende gedachte dann der Not des Vaterlandes und betonte, daß durch Ausbau der Landwirtschaft die Einkünfte von Lebensmitteln vermindert werden müßten. Er sprach sich sodann für die Hilfsbereitschaft der deutschen Landwirtschaft aus, lehnte aber den staatlichen Zwang ab. Nachdem allgemeine Vereinsangelegenheiten und der Tätigkeitsbericht erörtert worden waren, gab der Kreisvereinsvorsitzende einen Bericht über die landwirtschaftlichen Unternehmungen im Kreisvereinsbezirk Dresden, die einen außerordentlich lehrreichen Aufschwung genommen haben und erwähnte dabei, daß infolge der Feuerungswelle eine Erhöhung des Schmelzpreises in den landwirtschaftlichen Schulen und eine solche der Ferkelzucht in den landwirtschaftlichen Haushaltungen unbedingt erforderlich ist, um den Ferkelzucht von über 3 Millionen Mark zu decken.

Der Kreisvereinsvorsitzende gab sodann, wie wir dem Bericht des „Dr. Ans.“ entnehmen, folgende Erklärung ab, der einstimmig zugestimmt wurde:

In dem Verhältnis des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zur Staatsregierung und zum Landeslandwirtschaftlichen Ministerium sind in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen eingetreten. Infolge der überaus traurigen Finanzlage kann die Staatsregierung nicht mehr in dem Umlange wie es früher geschah, die Bedürfnisse des Kreisvereins decken. In Anbetracht dieses Umstandes ist der Landeslandwirtschaftliche Ministerium eingetreten. Infolge dessen ist es auch nötig, das Verhältnis des Landeslandwirtschaftlichen Ministeriums zu den Kreisvereinen fester zu gestalten und in der Sitzung und Geschäftsordnung das nötige zum Ausdruck zu bringen.

Wiewohl der Landeslandwirtschaftliche Ministerium nach dieser Richtung hin schon einschlägige Beschlüsse gefaßt hat, erscheint es doch noch nicht an der Zeit, die Sitzung und die Geschäftsordnung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins in eine andere Form zu setzen, weil in Kürze der Landeslandwirtschaftliche Ministerium in eine Landwirtschaftskammer umgewandelt und hierzu von den Ländern ein neues Gesetz beraten und verabschiedet werden wird. Dieses neue Gesetz muß nun erst in Wirksamkeit treten, die Mitglieder der neuen Landwirtschaftskammer erst gewählt und sie selbst organisiert werden, bevor daran gedacht werden kann, das Verhältnis der Landwirtschaftskammer zu den Kreisvereinen durch Sitzung und Geschäftsordnung in die passende Form zu bringen. Um aber alles das, was jetzt als dringlich notwendig durchzuführen erscheint, schon jetzt wirksam werden zu lassen, bitten wir um Genehmigung folgender Vorschläge:

Es werden in jeder Amtshauptmannschaft Bezirksvereine gegründet, die aus den Vorsitzenden der in der Amtshauptmannschaft befindlichen landwirtschaftlichen Vereine bestehen, und die das Vereinsleben wirksamer gestalten sollen. Der Vorsitzende jedes Bezirksvereins gilt als Mitglied des Vorstandes des Landwirtschaftlichen Kreisvereins und sein Stellvertreter als stellvertretendes Vorstandsmitglied. Die landwirtschaftlichen Vereine in der Delegation Sandomir bilden ebenfalls einen Bezirksverein, so daß der Vorstand dieses Bezirksvereins ebenfalls

dem Vorstand des Kreisvereins angehört. Der Bezirksverein der Amtshauptmannschaft Bielsa enthält zwei Bezirke in den Vorland und hat demgemäß auch noch zwei Stellvertreter zu fordern. Die landwirtschaftlichen Vereine der Amtshauptmannschaft Trebnitz, Miesitz und der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt bilden einen Bezirksverein, entsenden aber zwei Vorstandsmitglieder in den Vorstand und präsentieren zwei Stellvertreter.

Der Ausschuss des Kreisvereins beschloß sodann den Antrag beim Landeslandwirtschaftlichen Ministerium einzubringen, daß bei den maßgebenden Stellen vorstellig zu werden, daß — wie es bisher auch schon öfters war — der Veranstaltung der Landwirtschaft zur Reichs-Infommentsteuer fest vorübergehende Vor- und Besitztumssteuer vorausgehen, damit die Veranstaltung sowohl in dem jeweiligen Steuerbezirk, als auch in den angrenzenden Nachbarbezirken eine möglichst gleichmäßige und gerechte wird. In diesen Konferenzen können sämtliche Mitglieder der Enschlussschuldenkommission teilnehmen.

Nach der Verhandlung dieses Antrages durch Ausschussführer Wittig (Zschopau) wurde er einstimmig angenommen.

Ueber Zweck und Aufgaben der Technischen Rothhilfe vorbereitete sich Kaufmann Joh. dessen Ausführungen beifällig aufgenommen wurden. Deponomrat Kühne teilte mit, daß die Soziale Abteilung des Sächsischen Landbundes beschließen habe, eine Ergänzung der Technischen Rothhilfe in der landwirtschaftlichen Hilfsvereinschaft zu schaffen.

Bei den Neuwahlen für den Kreisvereinsvorstand wurde der bisherige Vorsitzende Geh. Deponomrat Dr. Andra wiedergewählt, zum Stellvertretenden Vorsitzenden Deponomrat Welde durch Jurek bestimmt.

Wichtig für alle polnisch gewordenen Oberschlesier, namentlich für die, die aus Sachsen stammen.

Die deutschen Reichs- und sächsischen Staatsangehörigen, die in jenen Gebieten Oberschlesiens wohnen oder wohnen, die jetzt polnisch geworden sind, sind zunächst einmal polnisch geworden und haben damit ihre deutsche Reichsangehörigkeit verloren. Aber sie können auf Grund des Friedensvertrages bis zum 10. Januar 1922 bei einer deutschen und polnischen Behörde erklären, daß sie deutsch bleiben wollen (Option). Da zwischen Deutschland und Polen über die Auslegung der Optionsbestimmungen Meinungsverschiedenheiten bestehen, ist es gut, wenn diejenigen, die sowasweise Polen geworden sind, aber deutsch bleiben wollen, dies den Amtshauptmannschaften und ihrer jeweiligen polnischen Verwaltungsbehörde schriftlich oder mündlich mitteilen, obwohl die Mitteilung an die polnischen Behörden in den gesetzlichen Ausführungsbestimmungen nicht vorgeschrieben ist. Es würde sonst geschehen, daß die Polen die nur von einer deutschen Behörde abzugebene Erklärung nicht anerkennen. Die schriftliche Optionserklärung, die von der Ortspolizeibehörde zu beantragen ist, muß bei der Amtshauptmannschaft (nicht den unteren Behörden) eingereicht werden.

Der optionsberechtigten ist, das bestimmt Art. 91 Nr. 8 und 4 des Vertrages von Versailles:

Alle Personen, die am 10. Januar 1920 deutsche Reichsangehörigkeit in den durch Abtretung polnisch gewordenen Gebieten im Sinne des § 7 des V. G. V. hatten und dort vor dem 2. Januar 1906 anässig waren.

Somit sollen auch Beamte, sowie Polen deutscher Reichsangehörigkeit und Bewohner der polnischen Gebiete jenseits der früheren deutschen Grenze, z. B. Kongresspolen, nicht unberücksichtigt sein, daß sie während der Zeit von 1906 bis 1920 ununterbrochen dort gewohnt haben. Optionsberechtigt ist auch, wer sowohl in Polen als auch in Deutschland seinen Wohnsitz hatte. In solchen Fällen, wo nach dem 9. November 1918 jemand infolge von Gewalt oder Drohung mit Gefahr für Leib oder Leben seinen Wohnsitz aufgegeben hat, wird das nicht als Unterbrechung angesehen, sondern angenommen, daß die betreffenden Personen am 10. Januar 1920 ihren Wohnsitz in Polen noch gehabt haben und optieren können. Wer als ehemaliger Sachse die Erklärung für Deutschland abgegeben hat, ist von dem Augenblick an wieder sächsischer und damit deutscher Staatsangehöriger. Die Abgabe der Option hat weiter zur Folge, daß den Betroffenen freisteht, in den nächsten zwölf Monaten ihren Wohnsitz in den Staat zu verlegen, für den sie sich erklärt haben. Sie können das unbewiesene Vermögen behalten, das sie im Gebiet des anderen Staates, in dem sie vor der Option wohnten, besitzen, und dürfen ihr bewegliches Vermögen voll- und abgabefrei in ihre endgültige Heimat mitnehmen. Für einkommenslose Personen unter 18 Jahren, sowie für Minderjährige von mehr als 18 Jahren, bei denen die Voraussetzungen der Einbürgerung vorliegen, wird die Option durch die gesetzlichen Vertreter ausgeübt, ebenso für solche Personen, die entmündigt oder unter vorläufige Vormundschaft gestellt worden sind.

Für die amtliche Beglaubigung von Unterschriften, die notwendig sind, dürfen keinerlei Gebühren erhoben werden. Aber es ist Eile geboten! Denn nach dem 10. Januar werden keine Optionserklärungen mehr angenommen.

Zugespinntheite.

Deutsches Reich.

Vorgeschaltete für Werksangehörige. Die Friedr. Krupp Aktiengesellschaft hat in ihrer Generalversammlung die Schaffung eines neuen Typs von Vorgeschalteten beschlossen, die den Werksangehörigen zum Bezug angeboten werden sollen. Diese zum Kurse von 110 Prozent auszugebenden Aktien sollen von einem Verein „Kruppsche Werksangehörige“ verwaltet werden. Da sie auf eine Mindestvorgeschaltende von 8 Prozent und eine Höchstbegrenzung von 10 Prozent beschränkt sind, so bieten diese Aktien zunächst den Werksangehörigen eine über den Betrag der Sparkasseneinlagen erheblich hinausgehende Verzinsung. Sie unterscheiden sich aber von den üblichen Einlagen bei der Gesellschaft noch dadurch, daß die Kruppsche Werksangehörige als rechtlich berechtigt sein soll, einen Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden. Es handelt sich dabei um den Ausbau einer Werksvereinsgemeinschaft, wie sie in ähnlicher Form von der sachwissenschaftlichen Literatur eingehend erörtert worden ist. Allerdings ist die wissenschaftliche Theorie darüber schon weit hinausgegangen, ganz besonders in der Empfehlung der sogenannten Arbeitsaktie, die eine Beteiligung der Arbeitnehmer an dem Unternehmen in der Höhe ihres jährlichen Arbeitsverdienstes fordert. Man wird trotzdem auch den Kruppschen Versuch sympathisch begrüßen können. Er bedeutet, eine Brücke zwischen dem Unternehmer und den Arbeitnehmern zu schlagen.

Abbau der internationalen Luftfabrikationskommission. Die Berliner Blätter melden, General Nollet beschloß, die internationalen Luftfabrikationskommission in Deutschland auf ein Drittel ihres bisherigen Bestandes herabzusetzen. Hierzu wird an zuständiger Berliner Stelle erklärt, daß der deutschen Regierung nichts davon bekannt ist. Gegenüber dem Chef der internationalen Luftfabrikationskommission, der englische General Walker, erklärt, diese Kommission Anfang nächsten Jahres abzubauen zu wollen.

Die Hilfsmission des deutschen Roten Kreuzes in Rußland hat durch den Tod des Privatdozenten Dr. Wolfgang Gärtner aus Kiel einen schweren Verlust erlitten.

Wärmer ist der wieder auftretenden Zärtlichkeit im Geschehen, gebiet von Kalan an Mecklenburg erkrankt und in der Nacht zum 9. d. Mts. der Erde erliegen. Das Selbstmordmordat hat in einem sehr warm gehaltenen Schilde sein Verbleib zum Ausdruck gebracht. Die arbeitenden Klassen Rußlands wählten Dr. Gärtner ein emsig dankbares Andenken bewahren, der als Vater seiner Volksgenossen erlitten ist.

Ein Justizfall mit französischen Offizieren in Preußen. Dienstagabend wurden zwei Wachen, die sich in Begleitung von zwei französischen Offizieren befanden, auf dem Ring von Kollorionen angehalten. Die Offiziere schickten sich dadurch bedrängt und gaben zwei Schreckschüsse ab, wodurch ein Unbeteiligter einen Lungenstich erlitt. Die Folge des Zwischenfalls war eine Zusammenkunft von Menschen, die eine bedrohliche Haltung annehmen über den Offizieren einnahmen. Die Offiziere konnten sich aber schließlich in Sicherheit bringen. Die italienischen Besatzungstruppen räumten die Gegend um den Ring.

Die Verwendung farbiger Bekleidungsstücke. Auf eine Anfrage der Reichstagsabgeordneten Kahl und von Schöck über die Verwendung farbiger Bekleidungsstücke im Rheinland ist von der Reichsregierung geantwortet worden, daß über diese Angelegenheit mit der französischen Regierung ein Notenwechsel stattgefunden habe. Der Wortlaut der Note werde dem Reichstag zur Kenntnis gebracht werden. Es wurde ferner mitgeteilt, daß im Reichsministerium des Innern eine umfangreiche Zusammenstellung der Vorschriften bearbeitet werde.

Zur Stilllegung des Kraftwerksbetriebes. Der Magistrat hat anlässlich der Stilllegung des Kraftwerksbetriebes und der Anträge der Kraftwerksunternehmer auf Abänderung und vorläufige Nichterhebung der Steuer beschlossen, Verhandlungen über die Steuerordnung abzuschließen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. Dezember 1921.

Berliner Pressestimmen zum Jagow-Prozess.

„Berlin. Der Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Die juristische Seite dieses hochverräterischen Falles ist jedenfalls mit dem geklagen Rechtsanspruch erledigt. Die öffentliche Meinung wird sich mit ihm, wie wir glauben möchten, ohne Unterschied der Parteien im wesentlichen zufriedengeben.

Das „Berliner Tageblatt“ erklärt: Mehr aber noch als die Rechtswissenschaft kann der politische Wille aus diesen Prozesshandlungen lernen. Es war dringend nötig, daß diese ganze Gesellschaft mit ihren nationalen Plänen und Aktionen vor der breitesten Öffentlichkeit bloßgestellt wurde. Der „Tag“ meint: Jagows Verurteilung ist fünf Jahren Ferkelzucht ist eine außerordentlich harte Strafe und wird in weitesten Kreisen der Bevölkerung nach dem Ergebnis des Prozesses nicht verstanden werden.

Der „Vorwärts“ betont: Wenn ein Wangenheim, ein Schiele sich der Freiheit erheben, dann können nicht länger Hunderte von Arbeitern im Gefängnis belassen werden, die nichts anderes und nichts Schlimmeres getan haben als jene. Das Reichsgericht hat sich durch seinen Urteilsspruch zum Fürsprecher der mitteldeutschen Befangenen, wenn auch wider Willen, gemacht.

Die „Kreuzzeitung“ wünscht, daß der Spruch des Reichsgerichts für die Geschichte nicht endgültig sei. Es werde, wenn die politische Befundung des Volkes, die Sicht sei Dank, dauernd Fortschritte mache, so bald ein neuer Punkt der geschichtlichen Entwicklung in Wiederaufnahme verfahren geben und Richter und Staatsanwalt werden sicher alsdann anders urteilen als heute.

Die „Tägliche Rundschau“ sieht die Bilanz des 13. März. Die Kappisten haben weder während noch nach dem Durch den freien Männermut verantwortlicher Revolutionäre gezeigt, und das trübe Bild jener Tage wurde durch den Prozess eher noch verdunkelt.

Die „Deutsche Zeitung“ spricht von einem objektiven Festspruch des Leipziger Reichsgerichts.

Die „Zeit“ erklärt: Das Urteil des Reichsgerichts wird nicht den Beifall der radikalen Kreise finden, obwohl jeder Unbefangene den Freispruch des Herrn von Wangenheim für selbstverständlich, den des Herrn Schiele für durch die Rechtslage gerechtfertigt anerkennen muß. Jagow hat sicher nicht den Ruch veranlaßt oder vorbereitet, sondern ist von ihm überrascht worden, hat aber als Minister tätig in ihm mitgewirkt und ist dadurch strafällig geworden.

Die „Freiheit“ betrachtet das Urteil als ein Klassenurteil und weist auf die Notwendigkeit hin, der einheitlichen Befinnung der Bourgeoisie den einheitlichen Willen des Proletariats entgegenzusetzen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bespricht die Frage „Hochverrat oder Staatsstreich?“ und erklärt, der Erfolg entscheide im Staatsleben.

Die „Deutsche Tageszeitung“ plädiert für die Anwendung der Amnestie auf Jagow.

Die „Germania“ sagt nachdrücklich: Das jetzt gefällte Urteil zeigt, daß der Kappist ein Hochverrat im vollen Umlange des Wortes gewesen ist.

Die „Kölnische Volkszeitung“ tennzeichnet das Urteil als ein Kompromiß.

Einheitliche Regelung aller Gehälter und Löhne?

Berlin. Von einem als zuverlässig bekannten Gewährsmann erhält der „Berliner Lokalanzeiger“ Mitteilungen von einem Plan der Regierung, die Gehälter und Löhne nicht nur der Staatsbediensteten, sondern auch der Volkswirtschaft einheitlich zu regeln. Der Reichsfinanzminister werde schon in kürzester Zeit die Vertreter der Kommunen zu einer Konferenz zusammenberufen, um Grundfragen zu einer möglichen Gleichstellung der Beamtenchaft in Staat und Gemeinden festzusetzen. Gleichlaufend mit dieser Aktion werde eine Konferenz mit der Industrie geplant, um auch in der Privatwirtschaft eine Angleichung der Gehälter und Löhne an die der Staatsbediensteten herbeizuführen.

Weidhaltung von Forts im Röhner Festungsbereich.

Köln. Die Rheinlandkommission hat eine Verordnung erlassen, in der sie anordnet, daß die deutschen Rayonbeschränkungen in den auf Grund des Friedensvertrages verbleibenden Festungen des besetzten Gebietes insoweit beizubehalten sind, als diese von dem Oberkommando der Alliierten angeordnet worden. Schon jetzt ist angeordnet, daß im Festungsbereich Köln alle Forts auf dem Dünner sowie einige Forts auf dem linken Rheinufer beizubehalten werden sollen.

Die russischen Auslandschulden.

St. Petersburg. Die Moskauer Blätter diskutieren fortgesetzt die Frage der russischen Auslandschulden. Was die Schulden des russischen Staates betrifft, so sprechen sich die russischen Blätter für eine Anerkennung der durch den Krieg aufgenommenen Anleihen aus. Die Sowjetregierung wird aber angefordert, wegen der großen Verluste, die Rußland für die Entente erlitten hat, Erstattungspräge geltend zu machen. Die Sowjetregierung hat die Schulden, die während des Krieges aufgenommen wurden, nach den Sowjetblättern gewissermaßen zurückbezahlt durch die militärische Hilfe, die Rußland der Entente im Weltkriege geleistet hat. Außerdem weisen die Blätter darauf hin, daß Rußland auch von Deutschland keine Kriegsschuldigen verlangt.

Das ausländische Privatkapital in Rußland.

St. Petersburg. Die „Grazhdin“ äußert sich jetzt zu der Frage des in Rußland befindlichen ausländischen Privat-

Feinschmecker



rauchen noch wie vor
**SALEM
ALEIKUM
GOLD
ZIGARETTEN**

Willkommene
Geschenke für Damen
und Herren!

kapital, welches nur ungefähr auf 1,5 Milliarden Mark schätzt. Davon kommen 640 Millionen aus Frankreich, 376 aus Deutschland und 817 aus England. Die „Dramas“ spricht sich gegen jede Zurückgabe oder Entschädigung dieses Privatkapitals aus.

Gesandtschaften im besetzten Gebiet.
 X **Paris.** Die Besatzungsbehörde hat in letzter Zeit mehrfach bei Vorstandsmitgliedern von Arbeitervereinen Untersuchungen abgehalten, die aber sämtlich erfolglos geblieben sind.

X **Düsseldorf.** Im Brückenkopf Düsseldorf hat die französische Militärpolizei nach Abhaltung von Hausdurchsuchungen eine Anzahl von Personen verhaftet, die einem angeblich bestehenden geheimen Militärverein angehören sollen. Es handelt sich dabei um Personen, die sich zum Schutz der etwa ausbrechenden Unruhen zum Zusammenstoß zur eignen Verteidigung beschafft haben.

Die Sitzung des Sinesen-Parlamentes.
 X **Dublin.** Die Sitzung des Sinesen-Parlamentes wurde gestern fortgesetzt. Einer der irischen Bevollmächtigten bei den Londoner Verhandlungen, Duffo, kritisierte scharf das Ultimatum Lord Georges, sagte aber, er fühle sich verpflichtet, den Vertrag zu unterzeichnen. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es zu einem heftigen Redebüch zwischen den Anhängern des Vertrages und der Valera. Die Verhandlungen des Parlamentes werden heute fortgesetzt.

Die Washingtoner Konferenz.
 X **Washington.** Die britischen Delegierten haben ihre Forderungen nach London abgestellt, die für den 31. Dezember Gültigkeit hatten, da sie der Meinung sind, daß die Verhandlungen ihrer Abreise vor Mitte Januar unmöglich machen werden.

Die Konferenz der Außenminister.
 X **London.** Nach Reuters ist es jetzt grundsätzlich beschlossen, daß sich Lord Curzon am 8. Januar nach Paris begeben, um sich mit den anderen Außenministern über die Regelung des Problems des nahen Ostens zu besprechen.

Es sei möglich, daß die Konferenz mehrere Wochen dauert in Anbetracht des großen Umfangs der Beratungen.

Bermittler.

Die Grippe in Hamburg. Die Zahl der Grippeerkrankungen in den letzten Tagen hat nicht unerheblich zugenommen. Glücklicherweise ist festzustellen, daß der Verlauf der Grippe in Hamburg durchaus gutartig ist. Im Verhältnis zu den zahlreichen Erkrankungen sind nur sehr wenig Todesfälle zu verzeichnen. Im allgemeinen kann von einer Grippegefahr in Hamburg nicht gesprochen werden. Von den rund 3000 Beamtinnen des Hamburger Fernsprechamtes sind zur Zeit insgesamt 700 erkrankt, davon allein 300 an der Grippe. Auch in den Schulen fehlt etwa ein Drittel der arbeitsfähigen Kinder.

Explosion in einem Glodenstahlwerk. In dem Glodenstahlwerk in Renscheid ereignete sich in der vorletzten Nacht in den Gussanlagen des Hammerwerkes eine schwere Explosion. Drei der dort arbeitenden Arbeiter waren sofort tot. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt. Der übrige Betrieb ist durch die Explosion nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Urges Verwüstungen auf Helgoland. Die aus Helgoland gemeldet wird, haben die Stürme der letzten Tage arge Verwüstungen auf der Insel angerichtet. Das Schuttsollwerk am Nordstrande, die Hauptwehr des Unterlandes wurde schwer beschädigt und beim Kurhause völlig zerstört. Große Flächen des Unterlandes sind fortgerissen worden. Der Schaden wird auf über eine Million veranschlagt. Der Dampferverkehr mit dem Festlande ist unterbrochen.

Uberschwemmungen in Westerland auf Sylt. Infolge der ankommenden Südwestfluten ist die Strandpromenade in Westerland auf Sylt auf 250 Meter unterhalb worden. Die neuverbaute Strandmauer ist in der vorletzten Nacht in einer Länge von 150 Metern mit gewaltigem Getöse eingestürzt. Die Flut geht bis an die Grundmauer der Häuser am Strande.

Feiertags-Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe des Miesener Tageblattes, welche drei Tage lang aufliegt, wolle man möglichst bald, spätestens aber bis Freitag abend in der Tagesblatt-Belastungsstelle, Goethestraße 59, abgeben. Besonders werden „Kleine Anzeigen“ die rechte Beachtung finden.

100 Mk. Belohnung.

Mittwoch, 21. Dez., zwischen 5 und 6 Uhr abends ist eine echte Schmucke vom Bahnhof bis Försters Sägewerk verloren worden. Gegen obige Belohnung abzugeben im Tagesblatt Miesla.

Fußsack verloren
 von der Geschloßfällerei Zeit-hain bis Miesla. Bitte abzugeben Bahnhofsstraße 25, bei Antscher Kühne.

Welterer Mann sucht Zimmer
 per sofort. Westl. Angeb. unter C G 8132 an das Tabl. Miesla.

20000 Mark
 auf Substanz gesucht. Offerten unter C E 8130 an das Tagesblatt Miesla.

Suche sofort 4000 Mark

aus Privatbank zu leihen gegen monatl. Rückzahlung. Gute Sicherheit vorhanden. Offerten unter C J 8134 an das Tagesblatt Miesla.

Beamter 40. J., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 22-30 Jahren m. gutem Charakter und etwas Vermögen (letzteres jedoch nicht Bedingung) wovon spätere Details. Beste O. M. Bild, welches sofort zurückg. wird, unter A J 20 postl. O. Schen erb.

Suchführ. u. Abschlußh.
 Bilanzen für Landw. u. Industrie n. Amerik. Journ. übernimmt Erich Würdchen, Miesla



Vorteilhafte und prattische Weihnachts-Geschenke

Fakt 75 Jahre ist es stets mein Bestreben gewesen, nur allerbeste Qualitäts-Waren zu führen. Sie finden in allen meinen Abteilungen noch große Auswahl und werden über die billigen Preise überrascht sein.

Für die Dame:

- Strickwolle, nur gute reine Wolle, in allen Farben, 4 Draht u. 5 Draht, 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
- Strümpfe, frächtige Baumwolle, Paar 12.-, 14.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75.-, 80.-, 85.-, 90.-, 95.-, 100.-, 105.-, 110.-, 115.-, 120.-, 125.-, 130.-, 135.-, 140.-, 145.-, 150.-, 155.-, 160.-, 165.-, 170.-, 175.-, 180.-, 185.-, 190.-, 195.-, 200.-, 205.-, 210.-, 215.-, 220.-, 225.-, 230.-, 235.-, 240.-, 245.-, 250.-, 255.-, 260.-, 265.-, 270.-, 275.-, 280.-, 285.-, 290.-, 295.-, 300.-, 305.-, 310.-, 315.-, 320.-, 325.-, 330.-, 335.-, 340.-, 345.-, 350.-, 355.-, 360.-, 365.-, 370.-, 375.-, 380.-, 385.-, 390.-, 395.-, 400.-, 405.-, 410.-, 415.-, 420.-, 425.-, 430.-, 435.-, 440.-, 445.-, 450.-, 455.-, 460.-, 465.-, 470.-, 475.-, 480.-, 485.-, 490.-, 495.-, 500.-, 505.-, 510.-, 515.-, 520.-, 525.-, 530.-, 535.-, 540.-, 545.-, 550.-, 555.-, 560.-, 565.-, 570.-, 575.-, 580.-, 585.-, 590.-, 595.-, 600.-, 605.-, 610.-, 615.-, 620.-, 625.-, 630.-, 635.-, 640.-, 645.-, 650.-, 655.-, 660.-, 665.-, 670.-, 675.-, 680.-, 685.-, 690.-, 695.-, 700.-, 705.-, 710.-, 715.-, 720.-, 725.-, 730.-, 735.-, 740.-, 745.-, 750.-, 755.-, 760.-, 765.-, 770.-, 775.-, 780.-, 785.-, 790.-, 795.-, 800.-, 805.-, 810.-, 815.-, 820.-, 825.-, 830.-, 835.-, 840.-, 845.-, 850.-, 855.-, 860.-, 865.-, 870.-, 875.-, 880.-, 885.-, 890.-, 895.-, 900.-, 905.-, 910.-, 915.-, 920.-, 925.-, 930.-, 935.-, 940.-, 945.-, 950.-, 955.-, 960.-, 965.-, 970.-, 975.-, 980.-, 985.-, 990.-, 995.-, 1000.-
- Strümpfe, Flor, Seiden-Flor, rein Seiden-Flor, 7,50, 9,75, 11,75, 13,75, 15,75, 17,75, 19,75, 21,75, 23,75, 25,75, 27,75, 29,75, 31,75, 33,75, 35,75, 37,75, 39,75, 41,75, 43,75, 45,75, 47,75, 49,75, 51,75, 53,75, 55,75, 57,75, 59,75, 61,75, 63,75, 65,75, 67,75, 69,75, 71,75, 73,75, 75,75, 77,75, 79,75, 81,75, 83,75, 85,75, 87,75, 89,75, 91,75, 93,75, 95,75, 97,75, 99,75, 101,75, 103,75, 105,75, 107,75, 109,75, 111,75, 113,75, 115,75, 117,75, 119,75, 121,75, 123,75, 125,75, 127,75, 129,75, 131,75, 133,75, 135,75, 137,75, 139,75, 141,75, 143,75, 145,75, 147,75, 149,75, 151,75, 153,75, 155,75, 157,75, 159,75, 161,75, 163,75, 165,75, 167,75, 169,75, 171,75, 173,75, 175,75, 177,75, 179,75, 181,75, 183,75, 185,75, 187,75, 189,75, 191,75, 193,75, 195,75, 197,75, 199,75, 201,75, 203,75, 205,75, 207,75, 209,75, 211,75, 213,75, 215,75, 217,75, 219,75, 221,75, 223,75, 225,75, 227,75, 229,75, 231,75, 233,75, 235,75, 237,75, 239,75, 241,75, 243,75, 245,75, 247,75, 249,75, 251,75, 253,75, 255,75, 257,75, 259,75, 261,75, 263,75, 265,75, 267,75, 269,75, 271,75, 273,75, 275,75, 277,75, 279,75, 281,75, 283,75, 285,75, 287,75, 289,75, 291,75, 293,75, 295,75, 297,75, 299,75, 301,75, 303,75, 305,75, 307,75, 309,75, 311,75, 313,75, 315,75, 317,75, 319,75, 321,75, 323,75, 325,75, 327,75, 329,75, 331,75, 333,75, 335,75, 337,75, 339,75, 341,75, 343,75, 345,75, 347,75, 349,75, 351,75, 353,75, 355,75, 357,75, 359,75, 361,75, 363,75, 365,75, 367,75, 369,75, 371,75, 373,75, 375,75, 377,75, 379,75, 381,75, 383,75, 385,75, 387,75, 389,75, 391,75, 393,75, 395,75, 397,75, 399,75, 401,75, 403,75, 405,75, 407,75, 409,75, 411,75, 413,75, 415,75, 417,75, 419,75, 421,75, 423,75, 425,75, 427,75, 429,75, 431,75, 433,75, 435,75, 437,75, 439,75, 441,75, 443,75, 445,75, 447,75, 449,75, 451,75, 453,75, 455,75, 457,75, 459,75, 461,75, 463,75, 465,75, 467,75, 469,75, 471,75, 473,75, 475,75, 477,75, 479,75, 481,75, 483,75, 485,75, 487,75, 489,75, 491,75, 493,75, 495,75, 497,75, 499,75, 501,75, 503,75, 505,75, 507,75, 509,75, 511,75, 513,75, 515,75, 517,75, 519,75, 521,75, 523,75, 525,75, 527,75, 529,75, 531,75, 533,75, 535,75, 537,75, 539,75, 541,75, 543,75, 545,75, 547,75, 549,75, 551,75, 553,75, 555,75, 557,75, 559,75, 561,75, 563,75, 565,75, 567,75, 569,75, 571,75, 573,75, 575,75, 577,75, 579,75, 581,75, 583,75, 585,75, 587,75, 589,75, 591,75, 593,75, 595,75, 597,75, 599,75, 601,75, 603,75, 605,75, 607,75, 609,75, 611,75, 613,75, 615,75, 617,75, 619,75, 621,75, 623,75, 625,75, 627,75, 629,75, 631,75, 633,75, 635,75, 637,75, 639,75, 641,75, 643,75, 645,75, 647,75, 649,75, 651,75, 653,75, 655,75, 657,75, 659,75, 661,75, 663,75, 665,75, 667,75, 669,75, 671,75, 673,75, 675,75, 677,75, 679,75, 681,75, 683,75, 685,75, 687,75, 689,75, 691,75, 693,75, 695,75, 697,75, 699,75, 701,75, 703,75, 705,75, 707,75, 709,75, 711,75, 713,75, 715,75, 717,75, 719,75, 721,75, 723,75, 725,75, 727,75, 729,75, 731,75, 733,75, 735,75, 737,75, 739,75, 741,75, 743,75, 745,75, 747,75, 749,75, 751,75, 753,75, 755,75, 757,75, 759,75, 761,75, 763,75, 765,75, 767,75, 769,75, 771,75, 773,75, 775,75, 777,75, 779,75, 781,75, 783,75, 785,75, 787,75, 789,75, 791,75, 793,75, 795,75, 797,75, 799,75, 801,75, 803,75, 805,75, 807,75, 809,75, 811,75, 813,75, 815,75, 817,75, 819,75, 821,75, 823,75, 825,75, 827,75, 829,75, 831,75, 833,75, 835,75, 837,75, 839,75, 841,75, 843,75, 845,75, 847,75, 849,75, 851,75, 853,75, 855,75, 857,75, 859,75, 861,75, 863,75, 865,75, 867,75, 869,75, 871,75, 873,75, 875,75, 877,75, 879,75, 881,75, 883,75, 885,75, 887,75, 889,75, 891,75, 893,75, 895,75, 897,75, 899,75, 901,75, 903,75, 905,75, 907,75, 909,75, 911,75, 913,75, 915,75, 917,75, 919,75, 921,75, 923,75, 925,75, 927,75, 929,75, 931,75, 933,75, 935,75, 937,75, 939,75, 941,75, 943,75, 945,75, 947,75, 949,75, 951,75, 953,75, 955,75, 957,75, 959,75, 961,75, 963,75, 965,75, 967,75, 969,75, 971,75, 973,75, 975,75, 977,75, 979,75, 981,75, 983,75, 985,75, 987,75, 989,75, 991,75, 993,75, 995,75, 997,75, 999,75, 1001,75, 1003,75, 1005,75, 1007,75, 1009,75, 1011,75, 1013,75, 1015,75, 1017,75, 1019,75, 1021,75, 1023,75, 1025,75, 1027,75, 1029,75, 1031,75, 1033,75, 1035,75, 1037,75, 1039,75, 1041,75, 1043,75, 1045,75, 1047,75, 1049,75, 1051,75, 1053,75, 1055,75, 1057,75, 1059,75, 1061,75, 1063,75, 1065,75, 1067,75, 1069,75, 1071,75, 1073,75, 1075,75, 1077,75, 1079,75, 1081,75, 1083,75, 1085,75, 1087,75, 1089,75, 1091,75, 1093,75, 1095,75, 1097,75, 1099,75, 1101,75, 1103,75, 1105,75, 1107,75, 1109,75, 1111,75, 1113,75, 1115,75, 1117,75, 1119,75, 1121,75, 1123,75, 1125,75, 1127,75, 1129,75, 1131,75, 1133,75, 1135,75, 1137,75, 1139,75, 1141,75, 1143,75, 1145,75, 1147,75, 1149,75, 1151,75, 1153,75, 1155,75, 1157,75, 1159,75, 1161,75, 1163,75, 1165,75, 1167,75, 1169,75, 1171,75, 1173,75, 1175,75, 1177,75, 1179,75, 1181,75, 1183,75, 1185,75, 1187,75, 1189,75, 1191,75, 1193,75, 1195,75, 1197,75, 1199,75, 1201,75, 1203,75, 1205,75, 1207,75, 1209,75, 1211,75, 1213,75, 1215,75, 1217,75, 1219,75, 1221,75, 1223,75, 1225,75, 1227,75, 1229,75, 1231,75, 1233,75, 1235,75, 1237,75, 1239,75, 1241,75, 1243,75, 1245,75, 1247,75, 1249,75, 1251,75, 1253,75, 1255,75, 1257,75, 1259,75, 1261,75, 1263,75, 1265,75, 1267,75, 1269,75, 1271,75, 1273,75, 1275,75, 1277,75, 1279,75, 1281,75, 1283,75, 1285,75, 1287,75, 1289,75, 1291,75, 1293,75, 1295,75, 1297,75, 1299,75, 1301,75, 1303,75, 1305,75, 1307,75, 1309,75, 1311,75, 1313,75, 1315,75, 1317,75, 1319,75, 1321,75, 1323,75, 1325,75, 1327,75, 1329,75, 1331,75, 1333,75, 1335,75, 1337,75, 1339,75, 1341,75, 1343,75, 1345,75, 1347,75, 1349,75, 1351,75, 1353,75, 1355,75, 1357,75, 1359,75, 1361,75, 1363,75, 1365,75, 1367,75, 1369,75, 1371,75, 1373,75, 1375,75, 1377,75, 1379,75, 1381,75, 1383,75, 1385,75, 1387,75, 1389,75, 1391,75, 1393,75, 1395,75, 1397,75, 1399,75, 1401,75, 1403,75, 1405,75, 1407,75, 1409,75, 1411,75, 1413,75, 1415,75, 1417,75, 1419,75, 1421,75, 1423,75, 1425,75, 1427,75, 1429,75, 1431,75, 1433,75, 1435,75, 1437,75, 1439,75, 1441,75, 1443,75, 1445,75, 1447,75, 1449,75, 1451,75, 1453,75, 1455,75, 1457,75, 1459,75, 1461,75, 1463,75, 1465,75, 1467,75, 1469,75, 1471,75, 1473,75, 1475,75, 1477,75, 1479,75, 1481,75, 1483,75, 1485,75, 1487,75, 1489,75, 1491,75, 1493,75, 1495,75, 1497,75, 1499,75, 1501,75, 1503,75, 1505,75, 1507,75, 1509,75, 1511,75, 1513,75, 1515,75, 1517,75, 1519,75, 1521,75, 1523,75, 1525,75, 1527,75, 1529,75, 1531,75, 1533,75, 1535,75, 1537,75, 1539,75, 1541,75, 1543,75, 1545,75, 1547,75, 1549,75, 1551,75, 1553,75, 1555,75, 1557,75, 1559,75, 1561,75, 1563,75, 1565,75, 1567,75, 1569,75, 1571,75, 1573,75, 1575,75, 1577,75, 1579,75, 1581,75, 1583,75, 1585,75, 1587,75, 1589,75, 1591,75, 1593,75, 1595,75, 1597,75, 1599,75, 1601,75, 1603,75, 1605,75, 1607,75, 1609,75, 1611,75, 1613,75, 1615,75, 1617,75, 1619,75, 1621,75, 1623,75, 1625,75, 1627,75, 1629,75, 1631,75, 1633,75, 1635,75, 1637,75, 1639,75, 1641,75, 1643,75, 1645,75, 1647,75, 1649,75, 1651,75, 1653,75, 1655,75, 1657,75, 1659,75, 1661,75, 1663,75, 1665,75, 1667,75, 1669,75, 1671,75, 1673,75, 1675,75, 1677,75, 1679,75, 1681,75, 1683,75, 1685,75, 1687,75, 1689,75, 1691,75, 1693,75, 1695,75, 1697,75, 1699,75, 1701,75, 1703,75, 1705,75, 1707,75, 1709,75, 1711,75, 1713,75, 1715,75, 1717,75, 1719,75, 1721,75, 1723,75, 1725,75, 1727,75, 1729,75, 1731,75, 1733,75, 1735,75, 1737,75, 1739,75, 1741,75, 1743,75, 1745,75, 1747,75, 1749,75, 1751,75, 1753,75, 1755,75, 1757,75, 1759,75, 1761,75, 1763,75, 1765,75, 1767,75, 1769,75, 1771,75, 1773,75, 1775,75, 1777,75, 1779,75, 1781,75, 1783,75, 1785,75, 1787,75, 1789,75, 1791,75, 1793,75, 1795,75, 1797,75, 1799,75, 1801,75, 1803,75, 1805,75, 1807,75, 1809,75, 1811,75, 1813,75, 1815,75, 1817,75, 1819,75, 1821,75, 1823,75, 1825,75, 1827,75, 1829,75, 1831,75, 1833,75, 1835,75, 1837,75, 1839,75, 1841,75, 1843,75, 1845,75, 1847,75, 1849,75, 1851,75, 1853,75, 1855,75, 1857,75, 1859,75, 1861,75, 1863,75, 1865,75, 1867,75, 1869,75, 1871,75, 1873,75, 1875,75, 1877,75, 1879,75, 1881,75, 1883,75, 1885,75, 1887,75, 1889,75, 1891,75, 1893,75, 1895,75, 1897,75, 1899,75, 1901,75, 1903,75, 1905,75, 1907,75, 1909,75, 1911,75, 1913,75, 1915,75, 1917,75, 1919,75, 1921,75, 1923,75, 1925,75, 1927,75, 1929,75, 1931,75, 1933,75, 1935,75, 1937,75, 1939,75, 1941,75, 1943,75, 1945,75, 1947,75, 1949,75, 1951,75, 1953,75, 1955,75, 1957,75, 1959,75, 1

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute letzter Tag: „Das Floß der Toten“.
 Freitag, 1. und 2. Feiertag das große Ereignis, das Tagesgespräch der Großstädte
Die Bettlerin von Stambul
 Nur 3 Tage Schauspiel in 7 Akten. — Americas größtes und schönstes Filmwerk. — In der
 Titelrolle Friedrika Dean, die durch ihr bezauberndes Spiel die Welt entzückte.
 1. und 2. Feiertag von 2-5 Uhr Jugendvorstellung (Jugendprogramm),
 ab 5 Uhr „Bettlerin von Stambul“.
 Des zu erwartenden Andranges wegen wird gebeten, die Nachmittagsvorstellung ab 5 Uhr zu wählen.
 Feiertagsabend bleibt mein Theater geschlossen. Um gütigen Zuspruch bittet die Besizerin Anna Bach.

Gasthof Jahnshausen.
 1. Feiertag — Einlok 6 Uhr, Anfang 7 Uhr
Theater-Aufführung
 anschließend Ball.
 Wir laden hierzu alle Freunde und Gönner herzlich ein.
 Wer sich amüsieren will, veräume nicht, zu kommen.
 Zivildienst „Germania“, Riedrich.

„Admiral“ Bobersen.
 Den 1. Weihnachtsfeiertag
großes Gesangskonzert
 vom Gesangsverein „Eintracht“ Bobersen. — Anfang 7 Uhr.
 Den 2. Feiertag
grosse Ballmusik
 — Anfang 4 Uhr. —
 Saal an beiden Tagen gut geheizt.
 Es ladet hierzu ganz ergebenst ein Rudolf Kühnlein.

Teppiche
Vorlagen
Läuferstoffe
 zu niedrigen Preisen
Ernst Müller Nachflg.
 Inh. Paul Wende.

Metropol-Lichtspiel-Theater
 Völpcher Str. 2 — Gasthaus Stadt Freiberg
 Donnerstag, den 23., bis Montag, 26. 12. 21
Der Dieb ohne Schatten.
 Das sensationellste Detektiv-Drama der Neuproduktion, 6 Akte.
Prinzess Tralala. Originelles Lustspiel in 2 Akten.
 Aufführung: Werktag 7 Uhr Anfang: 1/2 8 Uhr
 Sonntag 4 Uhr Anfang: 1/2 5 Uhr
 Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer P. Bratschka.

Wir halten unsere Geschäftsräume am
Sonnabend, den 24. Dezember 1921 von 12 Uhr ab
 und am
Dienstag, den 27. Dezember 1921 gänzlich
geschlossen.
Die hiesigen Banken.

Kammer-Lichtspiele
 Hauptstraße
 Nur noch heute: **Hydrobite**, das Problem der Liebe.
 Ab morgen bis Montag:
Mit Büchse u. Lasso
 6 Akte. Eddy Polo, in der Hauptrolle Eddy Polo. 6 Akte.
 Der 4. Teil des Filmes bringt die wunderbarsten und tragischsten Situationen, die bisher in noch keinem Filme gezeigt worden sind.
 Dazu der große bayrische Kunst-Film:
„Die Gemeinde von St. Helena und ihr Kaplan“
 Volksschauspiel aus dem Bergmannsleben in 5 Akten.
 2 Vorstellungen — Anfang 7 und 9 Uhr — Gutgeheizter Saal.
 Am 1. und 2. Feiertage beginnen die Vorstellungen ab 4 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer.



Bahnhofstr. 3a, Dampfbad.

Seife

Ist für die Hausfrau ein willkommenes Geschenk!
 Grüne Olivenöl-Kernseife Kiesel 600 gr Fabr.-Gew. M. 16.50
 Weiße Zola-Kernseife " 1 Pfd. " " 12.00
 Gelbe Wachs-Kernseife " 1 " " " 11.00
 Oranienburger Kernseife " 1 " " " 10.00
 Gelbe Spar-Kernseife " 2 " " " 25.00
 In gelbe und weiße Schmierseife 1 Pfd. M. 8.00 und 9.00
 Schweiß-, Waschertract, Terpentin-, Olivenöl-,
 Schwan-, Veilchen-, Persil- usw. Seifenpulver.
 Diese ausgefucht hochwertigen Waren ver-
 kaufen wir weit unter heutigen Fabrik-
 preisen, können aber nur kleine Posten abgeben!

F. W. Thomas & Sohn, — Hauptstraße 69 —
 neben Riesaer Bank.

Rudolf Schindler
 Alborplatz, Ecke Hauptstr.
 empfiehlt feine
 Schokoladen, Kakaos, Pralinen, Speis. v. Sarotti u. Reichardt
 Kaffee- und Teegebäck
 Christbaumbehang von Schmidt, Schneider und Bälßen
 Bonbonieren, Zuckerwaren
 Gebr. Kaffee usw. in reicher Auswahl.

Die Riesaer Rechtsanwälte
 halten ihre Kanzleien vom 24. bis
 einschließlich 27. Dezember geschlossen.
 Rechtsanwälte
 Dr. Wende, Fischer, Ehlinger, Dr. Fröde.

Nordhäuser Kantabak zu M. 4 Fabriklager
 eingetroffen
Dampfbad.

Passende Weihnachtsgeschenke!
Moderne
Beleuchtungskörper!
Seidenschirme, Zipfeltücher!

Tischlampen Schreibtischlampen Nachttischlampen Studierlampen mit Seidenschirm mit Lederfang-Glas in Messingausführung Elektrische Kochtöpfe Wärmepfannen Bügeleisen Heizluftbälgen Zigarrenanzünder Spielmotoren	Glühlampen in jeder Größe in all. Spannungen Niedervoltlampen verschiedene Spannungen Fassungen und Wandarme f. Wagnon- u. Zwerggewinde Christbaumbeleuchtungen Tischlampenbatterien Tischlampenbatterien Handlampen f. Tischlampen- batterien fassend Zischenfeuerzeuge Beutelemente Trockenlemente
---	---

preiswert zu haben bei:

Blum & Gaertner, Gröba
 Fernruf 623 — Georgplatz 8

Als passendes
**Weihnachts-
 geschenk**
 noch am Lager:

Damen- u. Herrenfahräder
 in modernst. best. Ausführung.
 Nähmaschinen in Lang-,
 Schwing- und Rundschiff,
 Wringmaschinen, -Walsen,
 Kinderbälle in bunt u. grau,
 prima Gummi, Fuß-, Faust-
 und Schlagbälle in prima
 Leder, in bestem Gummi,
 Motorrad-, Fahrradmantel
 und -Schläuche, bekannte
 Qualitäten, desgl. prima
 Oele, Fette, Luftpumpen,
 Karbid-, Tisch- u. Fahrrad-
 lampen in Messing u. Erzkaj,
 sowie sämtliche Ersatz- und
 Zubehörteile, elektrische Be-
 leuchtungskörper, Kronen,
 Ampeln, Deckenbeleuchtungen,
 Buglampen, Tisch-, Klammer-
 und Tischlampen, Kochtöpfe,
 Kochplatten, Zigarren-
 anzünder, Rauchverzeher,
 desgl. sämtl. Installations-
 material empfohlen

Franz & Emil Müller
 Fahrrad- und
 Nähmaschinenhandlung
 Merzdorf, Fernspr. Riesa 606
 Riesa, R.-W.-Pl. 1, Tsp. 607.

Freibank Riesa.
 Sonnabend, den 24. 12. 21,
 R.-W.-Pl. 10 und 6 Wt.

**NORDEUTSCHER
 LLOYD
 BREMEN**
 SÜD-AMERIKA
 Brasilien
 Argentinien
 und anderen Staaten
 Südamerikas
 Mexico :: Cuba
 Afrika :: Ostasien
 Reisegepäck-Versicherung
 Lloyd-Luftpost
 Nähere Auskunft, Fahrkarten und
 Drucksaaten durch
 Norddeutscher Lloyd
 Bremen
 und seine Vertretungen
 in Bismarck: Wilhelm Frenzel
 Nachf., Inh. Otto Opal,
 Wittenbergstr. 2
 in Grommenhain: J. H.
 Broermann, Weststr. 26
 in Oschatz: Carl Hof-
 mann, Bahnhofstr. 62.

Gistau (Lametta)
Sichterhalter
Flimmerwatte
 empfohlen
F. W. Thomas & Sohn
 Seifengeschäft.

Schürzen
 schwarze und bunte Wiener,
 sowie Wirtschaftsschürzen,
Bettwäsche Stangen,
 u. Damast,
 Inlett verkauft
Frau Anna Hofmann
 Wilhelmstr. 10, v.
 Gebrauchte

Schallplatten
 auch zerbrochene kauft
 und zahlt die
 höchsten Preise
Otto Wühlbach, Riesa
 Bismarckstr. 11
 Ede Schloßstr.

Nickritz
 Zum Feste empfehle:
 bis Fruchtkonfekten, gesund.
 Preiselbeeren, ff. feinste
 handgeschaltene Würst, russ.
 Salat, verschiedene Sorten
 weiche Käse, Kaffee, Kakaos,
 Schokolade, Baumbehang,
 Palmöl, Erdnüsse, Baum-
 ferser, Rot u. Weikraut,
 Margarine, Wind 28 Wt.,
 Schmalz, gar. rein, 28 Wt.

Jda verw. Robberg.
la. Scheibenhonig
 Pfund 28 Mark
 empfiehlt
Germann Modler.

Prima fette Gänse
 (Gäsemaße), geteilt und im
 ganzen, empfiehlt
Friedr. Kooh,
 Hauptstr. 19.

Morgen Freitag früh
ff. Schellfisch
ff. Kaviar.
Otto Jiguer, Röderau.
 Die heutige Nr. umfasst
 6 Seiten.

Familienpolitik.

Aus Berlin schreibt man uns: Furchtbar ist durch den Krieg das Familienleben zertrümmert. Hunderttausende von Frauen haben ihre Männer verloren. Hunderttausende von Mädchen die Heiratsausicht. Die schwere materielle Not nimmt auch dem Familienleben unfähig viel Frieden und Glück. Hunderttausende von jungen Männern bringen die jahrelange Verwundung des Krieges mit in das bürgerliche Leben zurück. Wir hatten schon vor dem Kriege einen bevorstehenden Geburtenrückgang. In Preußen ist nun die Zahl der Geburten von rund 4.400.000 im Jahre 1910 auf 2.600.000 im Jahre 1919 zurückgegangen. Dies liegen Gefahren für die Zukunft unseres Volkes, die mindestens ebenso bedrohlich sind als der finanzielle und politische Druck der Sieger auf uns. Es muß deshalb mit allen Mitteln daran gearbeitet werden, das deutsche Familienleben zu retten.

Die hier vorliegende Ansicht ist auch der rehabilitierten Regierung von Anfang an benutzt geworden. Zu den jährlichen Paragraphen der Reichsverfassung gehören die Artikel des Kapitels „Gemeinschaftsleben“. Und da lautet der Artikel 119: „Die Ehe steht als Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung und Vermehrung der Nation unter dem besonderen Schutze der Verfassung, die Reinhaltung, Gründung und soziale Förderung der Familie ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden. Ausbreitende Familien haben Anspruch auf ausreichende Fürsorge.“

Das in Ausführung dieser weitgehenden Aufgabe von Weimar geschaffene, ist in den verschiedenen Verfassungen sehr verschieden. Einen wichtigen Schritt vorwärts bedeutet jedenfalls das System der Familienkassen in den neuen Besoldungsordnungen für die Beamten.

Da tritt an die Stelle des rein mechanischen Leistungsprinzips jetzt das organischere Verhältnis zwischen der Staats- oder kommunalen Gemeinschaft als Arbeitgeber und den Beamten als Arbeitnehmern geschaffen. Es wird nicht nur das Quantum Arbeit, das im Büro oder in der Schulstube abgeleistet wird, gemessen, sondern es wird auch die Arbeit im Haus und Familie gewertet. Der Beamte, der ein gesundes Familienleben führt und leistungsfähige Kinder großzieht, ist für den Staat in der Tat mehr wert als der nur für sich selbst sorgende Jüngling, der die kinderlose Familie wieder mehr wert als die kinderlose. Es muß nur dafür gesorgt werden, daß der Kinderlose nicht durch die Not zum Kinderlosigen wird. Es muß dem Beamten möglich gemacht werden, im gesunden Heim, in gesunder Luft und ohne aufreibende Sorgen sich an seinen Kindern freuen zu können. Inwiefern liegt in den besonderen Aufgaben für die Kinder eine Anerkennung der hausfräulichen Leistung. Diese Arbeit ist ja bisher vielfach unterschätzt worden. Man betrachtet es als selbstverständlich, daß die Frau ihr Glück darin finden muß, und sprach immer nur von der Versorgung der Frau durch den Mann. Daß in Wirklichkeit von einer Versorgung des Mannes und der Kinder durch die Frau mit gleichem Rechte gesprochen werden kann, wurde übersehen. Die rechtliche und moralische Stellung der Frau ist darunter. Das Geld, das jetzt als Kinderzulage dem Grundbesitzer hinzugefügt wird, darf folgerichtig als Verdienst der Frau betrachtet werden. Vielleicht ein erster Schritt auf dem Wege, der Hausfrau für ihre lebenswichtige Tätigkeit überhaupt einen rechtlichen Anspruch auf einen gewissen Teil des Gesamteinkommens der Familie zugesichert. Zu wünschen wäre, daß die Familienkassen noch gesteigert würden. In Italien werden 10 Prozent des Grundbesitzes je für die Frau und jedes Kind unter 21 Jahren bezahlt. In Rumänien wird für die Frau sogar ein Drittel des Grundbesitzes zugesprochen, für jedes Kind unter 20 Jahren ein Viertel. Demgegenüber sind die deutschen Besoldungsordnungen noch weit zurück. Wir wollen im Interesse des deutschen Familienlebens jedenfalls diese organische Sicherung der Gehälter nach Kräften fördern.

Eisenbahnerstreik in Rattowitz.

Die Eisenbahner der Eisenbahndirektion Rattowitz hatten bis gestern abend das Ultimatum gestellt, die Besoldungsfrage ausgehandelt zu erhalten. Da dies nicht erfolgte, traten sie in den Streik, jedoch am Abend keine Bäume verfeuert. Auch der um 9 Uhr fällige Berliner Schnellzug konnte nicht abgefahren werden.

Zu der Streikbewegung wird weiter bekannt, daß einweilen nur die Eisenbahner des Bahnhofs Gleiwitz die Arbeit niedergelegt haben. Gegenwärtig besteht aber noch die Gefahr, daß sich der Gleiwitzer Streikbewegung noch andere Bahnhöfe anschließen werden. Ein Vertreter der Rattowitzer Eisenbahndirektion begab sich in Sonderzug nach Gleiwitz, um mit den Streikenden zu verhandeln. Die Verhandlungen begannen gegen Mitternacht. Der Berliner Frühzug, der von Rattowitz mit Verpöschung abgefahren wurde, hat seine Fahrt weiterhin nicht planmäßig durchführen können. Aber die weitere Entwicklung des Streiks sind die amtlichen Stellen noch im Ungewissen.

Sur Streikdrohung der Postbeamten.

Als über die Verammlung der Berliner Post- und Telegraphenbeamten am Dienstag noch ergänzend gemeldet wird, wurde die Entschlieung, die ein 24stündiges Ultimatum vorlegt, in später Nachtstunde durch eine vermittelnde Entschlieung ersetzt, in der es heißt: Die Verammlung beschließt, daß die Postgewerkschaft Berlin der Post- und Telegraphenbeamten beim Deutschen Beamtenbunde beizutreten, daß bei Ablehnung der Forderungen des Deutschen Beamtenbundes eine Urabstimmung unter der Beamtenschaft eingeleitet wird. Sollte die Urabstimmung vom Beamtenbunde abgelehnt werden, so hat die Postgewerkschaft sofort innerhalb 8 Tagen die Urabstimmung selbst vorzunehmen.

Der „D. S. a. M.“ zufolge sollen sich die Berliner Postbeamten mit dem Postbeamten förmlich erklärt haben.

Die Frage der Beamtensoldung.

Wie der „Volksanzeiger“ hört, hat sich das Reichsministerium mit der Frage der Beamtensoldung beschäftigt. — Nach einer weiteren Mitteilung des Reichsministeriums ist die Beamtensoldung eine neue Verfassung an alle Deutschen erlassen, wonach die bisher nur der Besoldungsklassen A, B, C, D und E zugehörigen Beamtenstellungen auf das Jahr 1922 auf die Besoldungsklassen B, C, D und E erweitert werden. Die für gestern nachmittag in Aussicht genommene Besoldung der Beamten der Beamtenkassen ist

Eine Sitzung des Obersten Rates Anfang Januar.

Die Besprechungen werden in Cannes fortgesetzt.

Der Sonderberichterstatter von Havas in London berichtet, daß im Verlaufe der Unterredung, die gestern abend in der Dominikerkirche stattfand, Lloyd George und Briand sich dahin entschieden, den Obersten Rat zu einer Sitzung einzuberufen, die in Cannes während der ersten Januarwoche 1922 abgehalten werden soll. Die Konferenz der Außenminister von Frankreich, England und Italien werde etwas später, wahrscheinlich in Paris abgehalten werden. Briand wird heute eine letzte Zusammenkunft mit Lloyd George haben. Seine Abreise mit Loucheur und Berthelot bleibt auf heute nachmittag 2 Uhr festgesetzt.

Die Beratungen der Sachverständigen.

Der Sonderberichterstatter von Havas meldet aus London: Die Sachverständigen, die gestern um 10 1/2 Uhr zusammengetreten sind, hätten bis 11 1/2 Uhr verhandelt. Ueber die Fortschritte ihrer Arbeit verlaute nichts Bestimmtes. Im Laufe des Nachmittages fand eine neue Zusammenkunft der Sachverständigen statt. „Avening Standard“ zufolge haben die Sachverständigen gestern nachmittag verhandelt, die einander gegenüberstehenden Ansichten in der Reparationsfrage zu vernehmen. Eine Uebereinstimmung sei nicht erzielt worden. Wie gemeldet wird, ist die Lage die folgende:

Die Ansicht der Franzosen ist, daß Deutschlands Erklärung, es sei nicht imstande, die Januar- und Februar-Rate zu zahlen, einen Versuch bedeute, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Von britischer Seite sei geäußert worden, Deutschland werde große Mühe haben, das Geld zu erhalten. Die beiden einander gegenüberstehenden Ansichten zu vereinigen, habe sich weit schwieriger erwiesen, als man angenommen hatte. Es wäre mitgeteilt worden, daß in dieser Frage Einmütigkeit nicht herrsche. Die Franzosen verlangen energische Maßnahmen gegen Deutschland. Die Engländer seien jedoch der Meinung, daß, wenn die Politik verfolgt werde, der Sturz der deutschen Regierung unvermeidlich sei, was die chaotische Lage in Europa nur verschlimmern würde.

dem Reichsfinanzministerium ist auf heute vormittag verabschiedet worden. — Mitglieder des Beamtenausschusses des Reichstages erklärten den Wählern zufolge, daß auf Anfrage die Reichsregierung mitteilt habe, sie werde im Januar dem Reichstag eine neue Besoldungsordnung vorlegen, die den Wünschen der Beamten in weitgehendem Maße Rechnung tragen werde.

Verurteilung wegen gewissenlosen Christbaumwunders.

In der „Rheinischen Tageszeitung“ veröffentlicht der Oberstaatsanwalt des Landgerichts Köln folgende gerichtliche Entscheidung: Der Händler Wilhelm Schöngen zu Köln, Wühlgasse 19, geboren zu Ameln (Kreis Jülich) am 19. Dezember 1879, ist durch Urteil des Wuchergerichts Köln am 17. Dezember 1921 wegen Diebstahls mit Weihnachtsbäumen zu einem Monat Gefängnis und 10.000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Schöngen hat etwa 600 Stüd Weihnachtsbäume, die er ab Verladestelle zum Durchschnittspreis von etwa 5,50 M. eingekauft hatte, auf dem Alten Markt zu Köln zu Wucherpreisen feilgeboten und zwar kleine Bäume zu 15 M., die anderen je nach Größe bis zu 70 M. Das Wuchergericht hat die Veröffentlichung in vorstehender Fassung durch Urteil angeordnet.

Die Washingtoner Konferenz.

Die Unterseebootsfrage.

Nach einer Meldung des „Morning“ aus New York soll England darauf verzichten, eine völlige Abschaffung der Unterseeboote zu verlangen, wie es beabsichtigte. Die englischen Delegierten sollen einen Plan für die Einschränkung der Unterseebootsflotte und ihre Verwendung ausgearbeitet haben. Das neue Programm sehe aber für Frankreich eine bedeutend geringere Unterseebootsflotte vor, als Frankreich wünsche. Gleichzeitig meldet der „Morning“ aus London: Die italienischen Delegierten hätten zu verstehen gegeben, daß sie sich mit keinem niedrigeren Prozenten als dem französischen einverstanden erklären würden.

In einem Brief des amerikanischen Staatssekretärs Hughes an Briand heißt es: Das vorgeschlagene Abkommen ist sehr zugunsten Frankreichs. Es verdoppelt die Macht seiner Marine. Ich bedauere nach einer sorgfältigen Prüfung der französischen Anregung, zu dem Bau von weiteren zehn Schiffen ermächtigt zu werden, feststellen zu müssen, daß auf dieser Grundlage eine Verhandlung nicht hätte zustande kommen können. Ich wiederhole aber, daß das provisorische Abkommen mit Großbritannien und Japan von einem entsprechenden Abkommen mit Frankreich abhängig gemacht wird.

Im Zusammenhang mit den Unterseeboots-Verhandlungen in Washington, wobei Frankreich eine wesentliche Vergrößerung seiner U-Bootsflotte verlangt, ist es interessant, daß kürzlich das Organ des französischen Kriegsministeriums einen Aufsatz gebracht hat, der ausdrücklich anerkennt, daß der deutsche U-Bootskrieg völkerrechtlich völlig korrekt gewesen sei, und daß die Oberste Seeresleitung das Recht gehabt habe, sich seiner als letztes Mittel zur Erzielung eines endgültigen Sieges zu bedienen. Der Artikel geht sogar so weit, daß er eine vorherige Warnung von Dampfschiffen als überflüssig bezeichnet. Diese Erkenntnis kommt reichlich spät, und ist überhaupt nur in dem Zusammenhang möglich geworden, daß man jetzt das, was vorher völkerrechtswidrig und geradezu ein Verbrechen gewesen ist, selbst tun möchte.

Japan über die Auslegung des pazifischen Vertrages beunruhigt.

„New York Tribune“ meldet aus Washington, der ursprüngliche Vorschlag, das eigentliche Japan in dem pazifischen Vertrag einzuschließen, sei von der amerikanischen Delegation gemacht worden und zwar sei dies lediglich mit Rücksicht auf Hawaii geschehen, dessen Bevölkerung zur Hälfte aus Japanern bestehe. — „New York Times“ erzählt aus

Das voraussichtliche Verhandlungsergebnis.

Der Korrespondent des „Intransigent“ berichtet nam mehr als das voraussichtliche Ergebnis der Londoner Konferenz: Briand hat sich zunächst mit Lloyd George über folgende Punkte geeinigt:

1. Zwischen Frankreich und England soll ein stärkeres Band geknüpft werden. Es ist ausgemacht, daß Berlin weder von England noch von Frankreich ohne Einverständnis des anderen Partners unterstützt wird.

2. Es wird eine Vereinbarung zur über die dringenden finanziellen Maßnahmen getroffen, die es Deutschland ermöglichen sollen, im Jahre 1922 die Barsahlungen zu leisten, die Belgien und Frankreich brauchen.

3. Der Oberste Rat soll in einer Sitzung, die nach der Londoner Konferenz stattfindet, die Frage der weiteren Zahlungen prüfen und die letzten Zahlungsbedingungen zu lösen versuchen. Bei dieser Gelegenheit soll über die Aufnahme einer Anleihe gesprochen werden.

4. Ueber die Anwendung des Versailler Abkommens sind sich Frankreich und England nunmehr einig. Ein ähnliches Abkommen zwischen London und Berlin ist im Werden.

5. In den Unterredungen zwischen Loucheur, Horns und Rathenau soll Loucheur dem deutschen Vertrauensmann erklärt haben, wie sich von nun an die deutsche Finanzpolitik zu gestalten habe. Alle besonderen, über diese fünf Punkte hinausgehenden Fragen, insbesondere die der Unterbringung der deutschen C-Bonds und der Lage Rußlands, sollen auf der internationalen Konferenz behandelt werden, an der auch Deutschland und Rußland teilnehmen müssen. Diese Konferenz werde nicht vor Ende Januar, vielleicht sogar erst im Februar einberufen werden.

Rathenau Minister des Auswärtigen?

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, ist in Berlin unterrichteten Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der Vorken des Ministers des Auswärtigen, der bei der Neubildung der Regierung unbefehligt geblieben ist, demnächst durch den früheren Wiederaufbauminister Dr. Rathenau befehligt werden soll.

Die Differenzen in der Schantungfrage.

„New York Herald“ meldet aus Washington, der zeitweilige Abbruch der direkten Verhandlungen zwischen der chinesischen und der japanischen Delegation über die Zurückgabe Schantungs habe Enttäuschung hervorgerufen. Die amerikanische und andere Delegationen haben sich darum bemüht, von Japan Zusicherungen zu erhalten, die für China annehmbar wären.

Erregte Auftritte im bayerischen Landtage.

Im bayerischen Landtag kam es gestern abend im Laufe der Beratung über die Anträge der Unabhängigen und Kommunisten auf Amnestie für politische Gefangene zu erregten Auftritten. Als der frühere Justizminister Dr. Müller (Dem.) sich gegen die Ausführungen eines unabhängigen Redners wandte, gab es eine heftige Auseinandersetzung zwischen ihm und dem Unabhängigen Blumtritt. Dieser rief Müller zu: Sie trauriger Mensch! Oelder Heher! Dieser Kerl ist Justizminister gemeldet! Auch fiel der Ruf: Galt ihm eine ranter! Müller rief Blumtritt zu: Wenn Sie noch Ehre im Leibe hätten, würden Sie überhaupt nicht mehr sprechen. Blumtritt wurde zweimal zur Ordnung gerufen. Auch Müller wurde gerügt. Die Anträge der Unabhängigen und Kommunisten wurden abgelehnt. Der Antrag der Unabhängigen auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses in Niederschönenfeld wurde dem Verfassungsausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen.

Belgien hält an den Reparationen fest.

In seiner Erklärung über das Programm des neuen Kabinetts betonte der belgische Ministerpräsident Theunis: Besondere Wachsamkeit sei vornehmlich hinsichtlich der Entwertung und der Aburteilung der Kriegsschuldschichten. Hinsichtlich der Reparationen habe Belgien bereits ihre Unerschlichkeit für das Land bewiesen. Deutschland wolle sich heute der Bezahlung der nächsten Fälligkeiten entziehen. Das dürfe aber nicht geschehen, sei doch Deutschland für die Lage, in der es sich befinde, direkt verantwortlich. Bei den bevorstehenden Besprechungen würden die belgischen Interessen in energischer Weise verteidigt werden. Das belgische Vorgehen sei ein Minimum, das die Alliierten Belgien zuerkannt hätten, es werde von den Alliierten geachtet werden, und Belgien werde nicht zulassen, daß jemand daran rühre.

Die Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Gewerkschaften.

Gestern nachmittag traten im Volksbildungsheim in Frankfurt a. M. die Abgeordneten der deutschen und französischen Gewerkschaften zu einer Konferenz zusammen, die sich in erster Linie mit dem Wiederaufbau der 11 zerstörten Dörfer bei Chaumes beschäftigen wird, für den von den deutschen Bauhüttenorganisationen eine gemeinschaftliche Form des Siedlungsbaues vorgeschlagen ist. An der Konferenz, die vertraulicher Natur ist, nehmen 16 Franzosen von der Confederation, General du Travail unter Führung von Foubert und Laurent teil. Von den französischen Organisationen sind vertreten, die Technikerverbände und der Bauarbeiterverband; auch die Bevölkerung der zerstörten Dörfer ist durch einen Abgeordneten vertreten. Die deutschen Gewerkschaften entsandten sechs Delegierte, die bereits an den Pariser Verhandlungen teilgenommen haben.

Eine verfassunggebende Versammlung in England?

Das „Chicago Tribune“ liegen in Paris zuverlässige Nachrichten vor, daß die russische Sowjetregierung vor dem 1. Februar eine verfassunggebende Versammlung einberufen werde, in der alle politischen Parteien vertreten sein sollen. Die Einberufung werde von den Vereinigten Staaten und Frankreich als *conditio sine qua non* für die Anerkennung der Sowjetregierung gefordert. Unmittelbar nach dem Zusammentritt der Versammlung würden die alliierten und assoziierten Mächte eine Konferenz zur Erörterung der formellen Friedensbedingungen der Sowjets abhalten. Währenddessen bei der Berücksichtigung der bolschewistischen Führer unter Einfluß Lenins im Sinne dieses Schrittes haben nach dem Blatte Ministerpräsident Briand und Hoover gespielt.

Die neuen Postgebühren.

Es kosten ab 1. Januar 1922:

	Ortsverfehr:	Fernverfehr:
Postkarten	0,75 M.	1,25 M.
Briefe . . . bis zu 20 g	1,25	2,-
„ „ 250 g	2,-	3,-
„ „ 500 g	3,-	4,-
Drucksachenarten	0,40	0,40
Drucksachen		
	bis 50 g	0,50 M.
	100 g	1,-
	250 g	2,-
	500 g	3,-
	1 kg	4,-
Enschlußkarten mit fünf Grußworten		0,40
Geschäftsbriefe und Warenproben	250 g	2,-
Päckchen	1 kg	4,-
Pakete (bis 5 kg)	Rabatte (bis 75 km)	6,- M.
	Fernzone (über 75 km)	9,-
Telegramme	1 M. für jedes Wort.	
Versandgebühren	0,75 M. für Beträge bis zu 100 M.	

Auch die Postnebengebühren werden teurer. Es kostet die Einschreibgebühr 2 M., die Eilbestellgebühr für Briefe im Ortsbestellbezirk 3 M., im Landbestellbezirk 9 M. (für Pakete 6 und 12 M.), Zustellungsgebühr, Rücksendungsgebühr 1,50 M., Zustellungsgebühr für Postlagerbriefe 50 Pf., tägliche Paketlagergebühr 75 Pf., Schreibgebühren für Postausweisarten 5 M., für Postlagerkarten 4 M., Kaufzettelgebühr 3 M. Auch die Postkreditbriefgebühren werden beträchtlich erhöht: Ausfertigung 5 M., Rückzahlunggebühr 80 Pf., Steigerungsgeld für jede Rückzahlung von je 100 M. 50 Pf. Die Gebühr für Bahnhofsbriefe beträgt wöchentlich 3000 M., monatlich 9000 M. — Der teuerste deutsche Brief kostet vom 1. Januar ab 15 M., nämlich der eingeschriebene Eilbrief nach einem Landorte zwischen 200 und 250 Gramm: 4 M. Porto, 2 M. Einschreibgebühr, 9 M. Eilbestellgebühr durch Radfahrer. Das teuerste deutsche Paket nach einem Landorte (eingeschriebenes Eilpaket von 18 Kilogramm) kostet Porto 40 M., Einschreiben 2 M., Gebühr für dringende Befertigung 80 M. extra, zusammen also 122 M.

Die Neuordnung der Einkommensteuer.

In rascher Arbeit hat der Steuerauschuß des Reichstags für die Neubemessung der Einkommensteuer eine einigende Formel gefunden, durch deren Annahme in der Sommer-session des Reichstages die Berechnung der Einkommensteuer vom 1. Januar nächsten Jahres an auf eine völlig veränderte Basis gestellt wird. Auch der Ersatz des bisherigen Rechnungsjahres (1. April bis 31. März) durch dessen Gleichstellung mit dem Kalenderjahr bedeutet eine Neuordnung auf dem Gebiete der Besteuerung. Zunächst sei nachstehend ein Überblick über den bisher geltenden und den neuen Tarif gegeben:

Bisher:	Rünftig:
bis 24000 M. 10 Proz.	bis 50000 M. 10 Proz.
die nächsten 6000 „ 20 „	die nächsten 10000 „ 15 „
„ 5000 „ 25 „	„ 20000 „ 20 „
„ 5000 „ 30 „	„ 30000 „ 25 „
„ 5000 „ 35 „	„ 100000 „ 30 „
„ 5000 „ 40 „	„ 100000 „ 35 „
„ 70000 „ 45 „	„ 200000 „ 40 „
„ 80000 „ 50 „	„ 500000 „ 45 „
„ 200000 „ 55 „	„ 500000 „ 50 „
„ alles weitere 60 „	„ 500000 „ 55 „
	„ alles weitere 60 „

Der neue Tarif unterscheidet sich von dem in dem Initiativantrag des Zentrums zuerst vorgeschlagenen gewissen dadurch, daß er die kleinen und mittleren Einkommen zwar freilich berücksichtigt, aber von einer gewissen Einkommenshöhe ab das Tempo der Ermäßigung wesentlich verlangsamt. Die Höchstklasse wird so schon bei Einkommen über 2 Mill. erreicht, während sie ursprünglich erst bei mehr als 3 Mill. M. wirksam werden sollte. Die Wirkung der neuen Staffelung zeigt nachstehende Gegenüberstellung der bisherigen und künftigen Einkommenbelastung durch die Reichseinkommensteuer:

Steuerbares Einkommen	bisher		künftig		künftig weniger	
	A	% des Eint.	A	% des Eint.	A	%
24 000	2 400	10,00	2 400	10,00	—	—
30 000	3 600	12,00	3 000	10,00	600	2,00
35 000	4 850	13,86	3 500	10,00	1 350	3,86
40 000	6 350	15,88	4 000	10,00	2 350	5,88
45 000	8 100	18,00	4 500	10,00	3 600	8,00
50 000	10 100	20,20	5 000	10,00	5 100	10,20
60 000	14 600	24,33	6 500	10,83	8 100	13,50
80 000	23 600	29,50	10 500	13,12	13 100	16,38
100 000	32 600	32,60	15 500	15,50	17 100	17,10
200 000	81 600	40,80	45 500	22,75	36 100	17,05
300 000	138 600	46,20	80 500	26,83	58 100	19,37
500 000	251 600	50,32	180 500	32,10	71 100	14,22
1 000 000	551 600	55,16	385 500	38,55	166 100	16,61
1 500 000	851 600	56,77	635 500	42,37	216 100	14,40
2 000 000	1 151 600	57,58	910 500	45,52	241 100	12,05
3 000 000	1 751 600	58,39	1 510 500	50,35	241 100	8,00
4 000 000	2 351 600	58,79	2 710 500	67,76	241 100	4,82
10 000 000	5 951 600	59,52	5 710 500	57,10	241 100	2,42
20 000 000	11 951 600	59,76	11 710 500	58,55	241 100	1,21
30 000 000	17 951 600	59,84	17 710 500	59,43	241 100	0,48

Deutlich zeigt die Gegenüberstellung der dritten und fünften Spalte, die den Prozentsatz angeben, den die Einkommensteuer vom steuerbaren Einkommen beansprucht, und die letzte Spalte die Wirkung der Tarifumgestaltung. Bis zu Einkommen von 3 Millionen Mark wächst der Prozentsatz des infolge der Steuerermäßigung wieder zunehmenden Einkommens; er sinkt dann sehr rasch und verschwindet bei den ganz großen Einkommen fast ganz. Die Steuerermäßigung für die Einkommen bis 50 000 bzw. 100 000 Mark wird im Endeffekt noch wesentlich größer, weil die auf Grund des Einkommensteuerminderungsabzuges von der Steuer nach

hinzutreten. Ihr Mann und Frau können bis zu 50 000 M. steuerbaren Einkommens je 240, zusammen 480 Mark, von der Steuer abgezogen werden, für jedes Kind (bis zu 200 000 Mark Einkommens) 200 Mark. Eine fünfköpfige Familie (Eltern und 3 Kinder) mit 50 000 Mark steuerbarem Einkommen zahlt dann: 5000 Mark — (480 — 1080), d. i. 3440 Mark, die gleiche Familie mit 200 000 Mark steuerbarem Einkommen: 45 500 — 1080 = 44 420 Mark. Vom steuerbaren Einkommen dürfen außerdem bei abzugsfähigen Lohn- und Gehaltsempfängern für Werbungskosten 45 Mark bei monatlicher, 10 Mark 80 Pfennig bei wöchentlicher, 1 Mark 80 Pfennig bei täglicher und 45 Pfennig bei stündlicher Entlohnung von der Steuer abgezogen werden.

Das Urteil im Jagow-Prozess.

W. Z. A. meldet: Im Jagowprozess wurde Mittwoch nachmittag vor dem Reichsgericht das Urteil verkündet. In der zunächst verlesenen ausführlichen Würdigung des Ergebnisses der Verhandlung wird erklärt, daß das Vergehen Jagow und v. Wittlich den vollen Tatbestand des gemeinschaftlich begangenen hochverräterischen Unternehmens darstellt und infolgedessen der vollen strafrechtlichen Verurteilung unterliegt. Der Angeklagte v. Jagow wird wegen Beihilfe zum Hochverrat unter Milderung der Strafe zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Das Verfahren gegen die beiden anderen Angeklagten Dr. Schiele und v. Wangenheim wird eingestellt, da sie nicht als Führer anzusehen sind. Die durch das eingestellte Verfahren entstandenen besonderen Kosten werden der Staatskasse auferlegt. Die übrigen Kosten fallen dem Angeklagten v. Jagow zur Last. Die Haftbefehle gegen Schiele und v. Wangenheim werden aufgehoben.

In der Begründung des Urteils wird u. a. ausgeführt: Alle drei Angeklagte hätten einsehen müssen und hätten nach der Überzeugung des Gerichts auch eingesehen, daß es sich bei dem Unternehmen Jagow um ein hochverräterisches Unternehmen handelte. Indem sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellten, hätten sie sich nicht nur äußerlich, sondern auch den Fortgang fördernd am Unternehmen beteiligt. Für

ihre Mittäterchaft fehlten ausreichende Anhaltspunkte. Sie hätten den beiden Führern nur durch Rat und Tat wissenschaftlich Beihilfe geleistet. Die höchste Gewalt sei in Wirklichkeit nie auf Jagow und auf Wittlich übergegangen; sie hätten sie sich nur angemahnt. Der Einwand, daß das hochverräterische Unternehmen schon beendet gewesen sei, schlage durch nicht durch. Der Angeklagte v. Jagow sei nicht zum unabweisbaren Werkzeuge oder gar zum bloßen Boten geworden, wenn er das ihm von Jagow angedehnte Ministeramt annahm. Nach dem Amnestiegesetz vom 4. August 1920 sei er als einer der Führer anzusehen. Da er aber aus selbstloser Vaterlandsliebe gehandelt habe, seien ihm mildernde Umstände zuzurechnen. Andererseits erscheine mit Rücksicht auf die schweren Folgen, die das Unternehmen Jagow nach sich gezogen habe, eine nicht zu gering bemessene Strafe angebracht. Die beiden anderen Angeklagten hätten nur eine nebensächliche Rolle gespielt. Deshalb sei auf Grund des Amnestiegesetzes das Verfahren gegen sie eingestellt worden.

Ein Brief Rabbs.

Die „Auswärtige Korrespondenz“ veröffentlicht einen Brief Rabbs von Mitte 1921, in dem er erklärt, er müsse es grundsätzlich ablehnen, wegen angeblichen Hochverrats sich den Organen einer Regierung zu stellen, die den Besitz der Gewalt lediglich einem tatsächlichen begangenen Hoch- und Landesverrat verbannt. Eine Regierung, die aus schwerem Verfassungsbruch hervorgegangen sei, habe weder das Recht, wegen Hochverrats anzuklagen, noch irgendwelchen Anspruch darauf, daß ein durch sie des Hochverrats Verdächtigter sich ihr stelle. Wäre er nach den Märschen den deutschen Gewalthabern unfreiwillig in die Hände gefallen, so wäre es ihm Bewußtseinspflicht gewesen, den Leuten, denen Deutschland die Revolution und den durch sie heraufbeschworenen schimpflichen Niedergang zu danken hat, schonungslos den Spiegel vorzuhalten. Ganz abgesehen von den eine Selbstheilung ihm verleitenden Ermahnungen glaubt er, daß für ihn die Zeit noch nicht gekommen ist, die Märzerianisse und ihre inneren Zusammenhänge öffentlich zu erörtern. Er fühle sich verantwortlich, aber nicht einer Regierung über, sondern dem Vaterland, Gott und der Geschichte gegenüber, die einst über ihn zu richten haben.

Kirchennachrichten.

Niesla, Trinitatiskirche: Sonnabend 5 Uhr Christvesper (Friedrich).
Höderan, Am 24. Dezember, nachm. 5 Uhr, Christvesper

Margarine-Vertreter

In Verbrauchertell. at. eingef. m. von bedeut. altrenom. Fabrik f. Niesla u. Umgeb. gel. Anst. erb. u. L. G. 17198 an Ala-Oasenstein & Vogler, Leipzig.

Güter und Wirtschaften jeder Größe, Getreide, Vorräte, sowie andere Geschäfts- und Haushälter werden von sachkundigen Kaufmann gesucht durch **R. Haferkorn**, Kommissionsgeschäft, Kranza 5, Elsterwerda, Fernspr. Elsterwerda 344.

Eisen, Metalle, Möbel, Lumpen, Papier, Felle aller Art, bez. Biegen u. Kaninselfelle

kauft höchstehend Rohprodukten-Einfuhr
Karl Hofmann, Gröba, Tel. 462.
An- u. Verkauf von gebrauch. Möbeln u. getrag. Garderobe.

Ein Mädchen als Stütze für 1. Januar in Landgasthof gesucht. Anger. Stellung. Off. unt. C H 8133a an das Tageblatt Niesla.

Bestr. Plymouth-Roads Säbne, Preisstiere, verkauft oder tauscht gegen Henne Niesla, Gah, Seerbanen.

2 Konzertzithern zu verkaufen. Bernhardt, Bismarckstr. 8, Infr. — Musikalien.

Gitarre preiswert zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Niesla.

Eine Puppenküche zu verkaufen. Gostelstraße 62, 2.

Guterh. Selbstauflösb. preiswert zu verkaufen Räderberg Str. 1.

Größere Puppe (Wederbalg) zu verkaufen. Sedanstr. 4, 1. z.

Ein Pferdgestell, ein Militärrad, neu, ein Velourbus f. i. Mädchen zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Niesla.

Schwärzer guterh. Hoch m. Werkz. mittl. Größe, 8 neue Puppen billig zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Niesla.

Anzug für 4 Jähr. Knaben und Spiel-Schuh zu kaufen gesucht. Angebote unter C P 8181 an das Tageblatt Niesla.

Guterhaltener Mäher und ein Kinderwagen zu verkaufen. Gostelstraße 58.

Turmgurt, fast neu zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Niesla.

2 gebt. Perreuräder z. verkaufen. Schme, Hauptstr. 60. Radierfelle und Daulerger ohne Bezug zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Niesla.

Fast neues rotes Mikroskop billig zu verkaufen. Gostelstr. 19, p. L.

Guterh. gebr. Sofa und ein Tisch zu kaufen gesucht. Angebots erb. Gröba, Mäherstr. 27, p. L.

1 Posten Marg.-Kisten zu verkaufen. Gostelstr. 31, Laden.

Kaninchenstall pass. als Hühnerstall, zu verkaufen. Sedanstr. 22a, v.

Verkauf wegen Umzug: 1 Wahl- und Schrotmühle mit 5 Ps.-Motor und allem Zubehör, sowie eine große Häcksel- Schneidemaschine, 1,2 zweijährige gute Zucht-Gänse.
Gustav Dege, Neu-Weiba.

Mais Hafer, Gerste Maisschrot

Kleie Futtermehl Weizenmehl usw. halben Preis an Lager
A. G. Horing & Co. Gostelstraße 7.

Felle aller Art kauft zu höchsten Preisen
Otto Meißner Selbsthandlung, Markt 3.
Rotklee kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen und erbitet demutertes Angebot
Max Schumann Sedanstr. 33b. Post-Beil. 33b. Telefon Gröba 111.

Zur Aufklärung.

Anfolge der in letzter Zeit um das Doppelte und noch höher gestiegenen Preise für Betriebs- u. Rohstoffe usw. sehen wir uns gezwungen, die Preise für unsere Schloßer- und Schmiedearbeiten vom 1. Dezember an entsprechend zu erhöhen. —
Betriebsgenossenschaft u. S. G. des selbständigen Metallgewerbes Niesla, Otsch, Zumbia a. G.

Rum, Arrak, Kognak, Liköre, Punsch-Essenz, Wermut-Wein

bietet preiswert an
Wilh. Moritz Berg
Bahnhofstr. 19 — Telefon 163.

Rum, Arrak, Kognak

Feine Punsch-Essenzen
Div. feine Liköre
Rot- und Weissweine
empfehlen
Alfred König, Großenhainer Straße 3
Fernsprecher 180.

Kognak, Rum, Arrak, Punsch-Essenzen

große Auswahl — feinste Qualitäten in Originalfüllungen
Paul Starke, Alboriplatz.

Wachstuche

in allen Breiten
Wachstuchdecken
in allen Größen
Ernst Müller Nachflg.
Fab. Paul Wende.

In einer Stunde vertilgen Garantie Kopfl. Milben Sie unter Garantie Kopfl. Milben (Risse), Wanzen, Flöhe bei Menschen und Tieren. „Kampolba“ pat. geist. Mittel. Wunden unschädlich. Nicht-erfolgt Geld zurück. Nur echt in Bad. Ausreich. f. 8 Verl. von der Lingelmeier-Vertilgungsanstalt Leipzig. Obiges Mittel empf. Dr. Felix Alfred Böblin.

Läuse